

## Hildegard hätte sich über das Urobst gefreut: Pflanzprojekt macht Pilgerweg über Hochstetten-Dhaun attraktiver

Die heilige Hildegard (1098 bis 1179) hätte wohl ihre helle Freude gehabt, wäre sie Mittwochmorgen an „ihrem Weg“ hoch über Hochstetten-Dhaun dabei gewesen: In einer Pflanzaktion von Naturpark Soonwald-Nahe, Naheland-Touristik, VG-Tourismusabteilung und dem VG-Bauhof Kirner Land wurden 37 „Ur-Obst“-Pflanzen am Hildegard-Weg gesetzt.



Am Hildegardweg hoch über Hochstetten-Dhaun wurden am Mittwoch 37 Urobspflänzchen in den Magerrasen gebracht. Mit dabei Hildegardweg-Beauftragte Anke Budde, Mona Sesterhenn (VG Kirner Land), Jane Dietrich (Naturpark), Thomas Braun (Gartenbauingenieur), Sebastian Kilian, Manfred Schumacher (VG-Bauhof), Marco Rohr (Naturpark-Geschäftsführer), Anja Brandenburg (VG-Touristikerin) und Bürgermeister Thomas Jung. Foto: asdf

Denn die Benediktinerin, Äbtissin, Dichterin, Komponistin und bedeutende Universalgelehrte hatte weit mehr als nur die bekannten Kräuter im Repertoire. Der Duchrother Gartenbauingenieur Thomas Braun hatte vor zwei Jahren die damals bekannten Urobstsorten als „Wegbegleiter“ ins Spiel gebracht, und stieß mit der Idee auf fruchtbaren Boden.

Auf der gemeindeeigenen Wiese oberhalb des geplanten Neubaugebets Scheiberling ist der Boden indes eher mager, wie die derzeit dort herrlich blühenden Schlüsselblumen verkünden. Auf magerem Boden werden die 37 gepflanzten und sorgfältig mit engmaschigem Draht gegen Wildverbiss geschützten Wachholder, Speierling, Mehlbeere, Kornelkirsche, Wildapfel und Wildbirne auch keinen großen verwertbaren Ertrag bringen. Es geht ums Prinzip, um in einigen Jahren reife Wildfrüchte am Weg, die vielleicht als Spezialitäten in Restaurants oder als Marmelade Verwendung finden.



*Links:* Wegweiser für die Gesunde und geschichtsträchtige Tour. Foto: asdf.

*Rechts:* Anke Budde beim Pflanzen. Foto: asdf



*Links:* Schlüsselblumen als Magerboden-Anzeiger. Foto: asdf

*Rechts:* Thomas Braun schützt die Pflanze vor Wildverbiss. Foto: Armin Seibert



Echten Wachholder gibt's in der Lüneburger Heide in Massen, weiß Thomas Braun, aber im Kreisgebiet ist er bis auf ein kleines Vorkommen an der Gans hoch über Bad Münster fast ausgestorben. Damit die zarten Pflänzchen an Hildegardweg und Vitaltour nicht verkümmern, gibt es einen Pflegevertrag zwischen dem Naturpark, der das Projekt mit 80-prozentigem Landeszuschuss finanziert, Gemeinde und Verbandsgemeinde. Denn sonst überwuchern „urige“ Schwarzdornhecken die Urobstpflänzchen, und der nächste Trockensommer fordert seinen Tribut. Einen Hinweis auf die hier oft herrschende Trockenheit gab nicht nur der zähe und widerstandsfähige Boden, der sich Spaten und Wiedehopphaue widersetzte, sondern auch die hier sprießenden Orchideen mit der Bocksriemenzunge als Galionsfigur.

Für Anke Budde, frischgebackene Hildegardweg-Beauftragte der Naheland-Touristik, ist das Projekt eine wichtige Wegmarke auf dem Weg zur sanften Vermarktung des Pilgerwegs. Seit Mittwochmorgen laufen Expertengespräche, denen Workshops und bis Herbst ein Gesamtkonzept folgen sollen.

Ein Ziel ist, interessierte Pilgergruppen an den Weg zu locken und ihnen dann auch Landschaft und Hildegard-Wissen näherzubringen. Wie schön und botanisch wertvoll die Gegend ist, wurde schon im vergangenen Jahr bei der Wegbegehung vor der Pflanzaktion deutlich. Da begleiteten „weißer Waldportier“ und Segelfalter, zwei hierzulande sehr seltene Schmetterlinge, die Planer der Hildegard-U-Obstplantage. Der Hildegardweg ist für uns ein schönes Alleinstellungsmerkmal, das wir touristisch besser nutzen sollen, sagte Anja Brandenburg von der VG-Tourismusabteilung des Kirner Landes.

Von unserem Redakteur Armin Seibert